



14. März 2021

GOTTESDIENSTBRIEF – Lätare

(3. Sonntag der Passionszeit)

An alle Gemeindeglieder der
Kirchengemeinden Körchow-Camin
und Döbbersen und Wittenburg



**Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt,
bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.**

(Johannes 12,24)

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

mit diesem Wochenspruch begrüße ich Sie ganz herzlich zu unserer Andacht am Sonntag Lätare. In der Mitte der Passionszeit gibt der Sonntag Lätare Hoffnung auf das neue Leben und Trost angesichts der Vergänglichkeit und des Leidens. Deswegen wird dieser Sonntag auch als kleines Osterfest in der Passionszeit bezeichnet. Dazu passt das Bild vom Weizenkorn, das in die Erde fallen und sterben muss, um neues Leben hervorzubringen. Ich benutze dieses Bibelwort bei Urnenbeisetzungen auf dem Friedhof. In der Gegenwart des Todes braucht es bildhafte Worte der Hoffnung. Denn, wie ein Samenkorn, das in die Erde gelegt wird, damit es sich verwandelt und ein ganz neues Leben beginnt – so werden auch wir eines Tages ganz neu, ganz anders werden. So stirbt auch Jesus am Kreuz nicht sinnlos, sondern sein Tod bringt Frucht als Erhöhung und Verherrlichung, als Sammlung der Menschen in seinen Namen, als Liebe untereinander und vollkommene Freude. Schwer vorzustellen und doch wahr: im Sterben ist schon das Leben inbegriffen. Ein Grund zur Freude - allem Leiden zum Trotz.

Es grüßen Ihre Pastoren, Martin Waack, Axel Prüfer und Cornelius Wergin



Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Ich danke dir, mein Gott,
für das Licht, das diesen Tag erhellt.

Ich mache mich auf, dir zu begegnen.
Ich teile mit dir Sorge und Sehnsucht,
Angst und Vertrauen.

Ich mache mich auf, dir zu begegnen.
Ich suche das Wort, das mein Leben trifft.
Ich suche dich in den Stunden dieses Tages. Amen.

Stille · zur Ruhe kommen · sich öffnen

Wer mag, singe: (EG 81 Herzliebster Jesu / Text Apel)



12. Nicht im Be-wei-sen, oft erst im Ver-sa-gen,
sel-ten in Sie-gen, mehr in Nie-der-la-gen,
spie-gelt der Him-mel sich in den Ge-dan-ken
zeigt un - s're Schran - ken.

13. Nicht in der Größe / werden wir uns finden.
Nicht wenn wir uns / an unser Können binden,
selbst wenn wir glauben / nur das, was wir wissen,
wir DICH vermissen.

14. Wenn wir das Eigne / nicht zum Letzten machen,
und wir befreit / über uns selber lachen.
Wenn wir gelöst / aus allem Erdschweren
Wir DIR gehören.

Wir beten mit Worten des **Psalms 84**:

2 Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!

3 Meine Seele verlangt und sehnt sich
nach den Vorhöfen des HERRN;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.

4 Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –
deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.

5 Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.

7 Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, /
wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

9 HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs!

10 Gott, unser Schild, schaue doch;
sieh an das Antlitz deines Gesalbten!

11 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser als sonst tausend.

13 HERR Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verlässt!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn

Kyrie

Biblischer Text → 2. Kor 1,2-7

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes.

Gott tröstet uns in aller unserer Bedrängnis,
damit wir andere trösten können, die in Bedrängnis sind -
mit dem Trost, mit dem wir selber von Gott getröstet werden.

Die Leiden Christi kommen reichlich über uns.
Doch wir werden auch reichlich getröstet durch Christus.
Sein Trost wird wirksam im geduldigen Ausharren im Leid.

Ihr und wir - wir tragen dieselben Leiden.
Und so steht unsere Hoffnung für euch fest:
Wie ihr das Leid teilt, so werdet ihr auch den Trost teilen.

Denkanstoß: Trostbedürftig

Als Kind tat es immer so gut, getröstet zu werden. Wenn da einer war, der
pustete, der mich in den Arm nahm, der die Tränen abwischte! In dem Moment,
in dem ich mit meinem Schmerz oder auch Kummer nicht mehr
mutterseelenallein war, war es schon nicht mehr ganz so schlimm.

Irgendwann war das mit dem Trost gar nicht mehr so einfach, obwohl ich doch
immer in meiner völligen, so ganz und gar menschlichen Trostbedürftigkeit
verblieben bin. Vielleicht, weil man als Junge angeblich nicht weint? Vielleicht,
weil nicht immer der richtige Mensch anwesend war, mit dem ich meinen
Kummer teilen mochte? Vielleicht, weil es Zeiten im Leben gibt, in denen Verlust
und Schmerz eher schleichend daherkommen?

Stark, wie Paulus sich den Korinthern so verletzlich und trostbedürftig zeigen
kann. Und das, obwohl er in einem durchaus spannungsreichen Verhältnis zu
dieser Gemeinde stand.

Wie die Glaubensgeschwister in Korinth vertraut Paulus einem zugewandten
und barmherzigen Gott. Und wohl deshalb kann er sich als verletzlichen
Menschen zeigen. Er hatte den Korinthern Jesus Christus als den gerechten
und barmherzigen Gottessohn verkündet, der alles Leiden mit uns Menschen
teilt - wer ihn kennt, muss keinen Weg mehr ganz alleine gehen. Wer ihn kennt,
kann wie Paulus sagen: Auch in bin angewiesen auf Trost.

Das ist der tiefste Trost, aus dem wir als Christinnen und Christen schöpfen können: In Christus können wir Halt und Zuversicht finden, Ermutigung trotz aller Leiden.

Wir erinnern uns in der Passionszeit an das Leiden und Sterben Jesu. Wir machen uns bewusst: Auch heute gibt es Leiden, welches nicht einfach wegkuriert werden kann. Auch heute noch gibt es Verlust, den nichts und niemand wettmacht.

In diesen Corona-Zeiten verlieren wir Menschen, erleiden Einsamkeit und Isolation, betrauern das gute Leben, das wir sonst miteinander hätten. Diese Ohnmacht macht viele von uns wütend; wir dachten, dass wir alles im Griff hätten! Und plötzlich sind da Klage, Jammer und Wut, auch tiefste Verzweiflung und unendliche Müdigkeit.

Und das hat sein gutes Recht! Vor unserem Gott darf das alles sein, bei ihm hat das alles seinen Platz! Viel zu lange war es verpönt, auf Trost angewiesen zu sein. Die Rede von Trost und Geduld erschien vielen wie ein billiges Vertrösten auf den Sanktnimmerleinstag - und somit unzumutbar. Doch jetzt ist Geduld gefragt, langmütiges Erdulden. Wir erleben, dass geteiltes Leid tatsächlich halbes Leid sein kann. Und wir erfahren, dass nur, wer selbst Trost empfangen kann, auch [Anteil](#) nehmen und trösten kann.

Einer hat gesagt, da kommen wir nur gemeinsam durch. Du und ich, wir gemeinsam mit unserem Gott, der uns wie eine Mutter tröstet. Das Weizenkorn muss sterben, um aufzugehen zu neuer Hoffnungssaat und bringt schließlich reiche Lebensfrucht. Das sind Hoffnungsbilder, die mich im Innersten ermutigen.

So teilen wir das Leiden und auch den Trost. Am Ende werden wir gemeinsam das Leben, ja ein rauschendes Sieges-Fest feiern!
Was für ein Trost inmitten dieser Passionszeit!

Wer mag, singe: EG 398 In dir ist Freude

1. In dir ist Freu - de in al - lem
Durch dich wir ha - ben himm - li - sche

1. Lei - de, o du sü - ßer Je - su Christ!
Ga - ben, du der wah - re Hei - land bist;

1. hil - fest von Schan - den, ret - test von
Zu dei - ner Gü - te steht un - ser

1. Ban - den. Wer dir ver - trau - et, hat wohl ge -
G'mü - te, an dir wir kle - ben im Tod und

1. bau - et, wird e - wig blei - ben. Hal - le - lu - ja.
Le - ben; nichts kann uns schei - den. Hal - le - lu - ja.

2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden
Teufel, Welt, Sünd oder Tod; / du hast's in Händen, kannst alles wenden,
wie nur heißen mag die Not. / Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle / zu dieser Stunde. Halleluja.
Wir jubilieren und triumphieren, / lieben und loben dein Macht dort droben
mit Herz und Munde. Halleluja.

Fürbitte

Wir wollen nun miteinander Fürbitte halten.

Barmherziger Gott,
durch den Tod hindurch kann neues Leben werden. Aus Bedrängnis kann Trost
wachsen. Wir bitten dich für und mit allen Menschen, die in Todesgefahr sind:

Für alle, die in einem Kriegsgebiet leben und Angst um das nackte Leben haben.
Sende ihnen deine Engel, die sie beschützen und sicher geleiten zu Orten des
Friedens.

Für alle, die mit einer unheilvollen Diagnose den Tod vor Augen haben. Sende ihnen deine Engel, die sie tragen, die Angst nehmen und zu einem neuen Leben geleiten.

Für alle, die mit wenig Geld leben müssen und nicht wissen, wie es weitergeht. Sende ihnen deine Engel, dass sie Perspektive und neue Möglichkeiten finden.

Für alle, die ohne Haus und Wohnung obdachlos auf unseren Straßen unterwegs sind. Sende ihnen deine Engel, dass sie Hoffnung und Mut finden.

Für alle Kinder, die keine Eltern und kein Zuhause haben. Sende ihnen deine Engel, dass sie Geborgenheit und Liebe erfahren.

Für alle, die Böses im Sinn haben und mit sich und anderen hart sind. Sende ihnen deine Engel, dass sie sich öffnen für die Liebe, die es mit allen Menschen gut meint.

Barmherziger Gott,
lass uns selbst zu Engeln werden, dass wir die Not und das Leid der Menschen sehen. Hilf uns, dass wir Vermittlerinnen und Vermittler deiner Liebe werden.
Amen.

Mit Christus beten wir:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen:

Der HERR segne Dich in all Deinem Bemühen und behüte Deine Seele.
Der HERR lasse sein Angesicht über Deinem Leiden leuchten
und sei Dir in Deinem Fehlverhalten gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe
Dir den Blick auf einen Neuanfang. Amen.

Nachspiel:

[nur in der Hörversion]

*In der Kirchenunterregion Zarrentin, Lassahn, Neuenkirchen und Döbbersen haben wir seit dem 01.03.2021 eine Kirchenmusiker mit Stellenumfang von 50% B angestellt. Wir freuen uns sehr **Frau Kata Szabó** als unsere Kirchenmusikerin in der Region begrüßen zu dürfen. Frau Szabó kommt gebürtig aus Ungarn und lebt und wirkt schon einige Jahre in Deutschland. Sie hat in Budapest und in Würzburg Kirchenmusik studiert und tritt nun bei uns Ihre erste Stelle an.*

Wir haben Sie heute in der Audioandacht beim Eingang und beim ersten Lied gehört. Sie spielte auf der Orgel in Zarrentin. Herzlichen Dank für diesen musikalischen Einstand.

Wir freuen uns, dass Frau Szabó nun bei uns ist und wünschen Ihr Gottes Segen für den Dienstbeginn.

Die weiteren musikalischen Stücke wurden von Maria Waack eingespielt.